

CLAVIS PANSOPHIAE (CP)

Eine Bibliothek der Universalwissenschaften in Renaissance und Barock. Begründet von Charles Lohr und Wilhelm Schmidt-Biggemann. Herausgegeben von Wilhelm Schmidt-Biggemann. 1994 ff. Leinen. ISBN 978 3 7728 1622 2. 19 Bände lieferbar

In den universalen Entwürfen der barocken Wissenschaft bei Leibniz, Kircher und Comenius, bei Alsted und Fludd kommt eine Idee von Wissenschaft zum Tragen, deren Herkunft in die neuplatonische und arabische Philosophie zurückreicht. Ihr Charakteristikum ist der Versuch, den gesamten Bereich des Wissens aus *einem* Prinzip abzuleiten. Die Reihe präsentiert herausragende Werke dieser Wissenschaftskonzeption, die durch die mechanistische Naturkonzeption der Neuzeit (Mer-senne, Gassendi und Descartes) abgelöst wurde.

Das Corpus Hermeticum deutsch

Übersetzung und Darstellung in zwei Teilen. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bearbeitet und herausgegeben von Carsten Colpe und Jens Holzhausen. 1997. CP 7,1-2. 2 Bände. Zus. XXI, 665 S. Leinen. € 336,-. ISBN 978 3 7728 2779 2. Lieferbar

Das ›Corpus Hermeticum‹ umfasst eine Sammlung von 17 in griechischer Sprache verfassten Traktaten aus dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. Dazu kommen der lateinisch überlieferte ›Asclepius‹, drei in Nag Hammadi gefundene Schriften, eine Sammlung von 29 Exzerpten hermetischer Texte, die Stobäus überliefert hat, und einige neue Exzerpte. Holzhausen legt die erste philologisch fundierte deutsche Gesamtübersetzung dieser Schriften vor und fügt Erläuterungen und erklärende Einleitungen hinzu. Die hermetischen Texte bezeichnen einen Textkorpus theologisch-philosophischer Weisheiten, die nicht nur den Weg zur Erlösung aufzeigen könnten, sondern die auch jahrhundertlang die geheimnisvolle Überzeugung der Menschen umgab, die alles Wissen zusammenführende eine Wahrheit zu beinhalten. Die Lehren und Antworten der Hermetik stammen dabei aus einer Tradition und einem Weltverständnis, die sie für eine philosophisch-rationale Argumentation nur schwer fassbar machen. Als ihr Verfasser galt lange Zeit die mythologische Figur des Hermes Trismegistos – eine Verschmelzung des griechischen Gottes Hermes mit dem ägyptischen Gott Thot –, von dem man meinte, er habe bereits in der Zeit vor Moses gewirkt. Wirkmächtigen Einfluss nahm das Gedankengut der Hermetik nicht nur auf die Philosophie und Mystik, sondern auch auf Astronomie, Okkultismus, Medizin und Alchemie.

»Hier schließt das Unternehmen von Colpe und Holzhausen eine der empfindlichsten Lücken für die antike Literatur überhaupt [...] Es braucht kaum die Gaben eines Hermes Trismegistos, um festzuhalten, daß diese Übersetzung sich als Standardwerk durchsetzen wird.«

Peter Habermehl, Gymnasium

Teil 1: Die griechischen Traktate und der lateinische ›Asclepius‹

Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bearbeitet und herausgegeben von Carsten Colpe und Jens Holzhausen. Übersetzt und eingeleitet von Jens Holzhausen. 1997. – CP 7,1. XIII, 316 S. Leinen. € 168,-. ISBN 978 3 7728 1530 0. Lieferbar

Teil 1 des ›Corpus Hermeticum‹ beinhaltet 18 griechische Traktate und den lateinischen ›Asclepius‹. In Gesprächen zwischen Hermes Trismegistos und seinen Söhnen Tat und Asklepios, teilweise auch in Briefform, werden diese von ihrem Vater in die hermetischen Lehren über Gott, den Kosmos und den Menschen eingeführt. Die Unterweisung führt von allgemeinen kosmologischen und kosmogonischen Lehren über die Naturwissenschaft bis zu Lehren über die Göttlichkeit der Natur, die Gotteserkenntnis, die Vergänglichkeit und den Weg zur geistigen Wiedergeburt und »Vergottung«. Es zeigt sich in den Lehren und Inhalten auf überaus interessante Art und Weise die Verschmelzung gnostisch-hellenistischen und platonisch-pythagoräischen Gedankenguts.

Teil 2: Exzerpte, Nag-Hammadi-Texte, Testimonien

Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bearbeitet und herausgegeben von Carsten Colpe und Jens Holzhausen. Übersetzt und eingeleitet von Jens Holzhausen. 1997. – CP 7,2. VIII, 349 S. Leinen. € 168,-. ISBN 978 3 7728 1531 7. Lieferbar

Der zweite Teil des ›Corpus Hermeticum‹ enthält verschiedene Exzerpte, die Texte aus dem Nag-Hammadi Fund und überdies Testimonien. In den Exzerpten geht Hermes Trismegistos im Gespräch mit seinen Söhnen Tat und Asklepios platonischen Fragen zur Beschaffenheit der Seele nach. Der unsterblichen und ewig bewegten Seele wird dabei der zusammengesetzte sterbliche Körper entgegengesetzt. Auch das Denken, der Verstand und das Schicksal werden näher beleuchtet. Im Papyrus-Fund von Nag-Hammadi wird Tat mit der Hilfe seines Vaters wiedergeboren und erfährt so mit dem Ziel der

Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis eine geistige Erhöhung. In den Testimonien zeigt sich die Hermetikrezeption verschiedener paganer und christlicher Schriftsteller der Spätantike.

ESTEBAN LAW

Das ›Corpus Hermeticum‹ – Wirkungsgeschichte: Transzendenz, Immanenz, Ethik

Das ›Corpus Hermeticum‹ im Rahmen der abendländischen Tradition. – CP 7,3.1-5. 5 Bände. Zus. ca. 1.500 S. Leinen. ISBN 978 3 7728 1820 2. In Vorbereitung

Die theologisch-philosophische Weisheit des ›Corpus Hermeticum‹ bildet einen Meilenstein der Wirkungsgeschichte antiker Religiosität in der abendländischen Tradition. Eine umfassende und systematische Aufarbeitung der antiken Parallel- und Rezeptionsüberlieferung sowie der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Rezeption fehlt bislang. Dieses Desiderat erfüllt der Philosophiehistoriker Law mit der vorliegenden Ausgabe auf der Basis einer methodisch fundierten Charakteristik dieses Textcorpus. Das mehrteilige Werk richtet sich sowohl an die wissenschaftliche Fachwelt, insbesondere an Spezialisten der Philosophie, Religionsgeschichte und Religionswissenschaft, Philologie, Theologie und Wissenschaftsgeschichte, als auch an interessierte Laien, die sich mit der faszinierenden Eigenart und der historischen Bedeutung dieses dem sagenumwobenen Hermes Trismegistos zugeschriebenen Denkens auseinandersetzen wollen.

ESTEBAN LAW

Charakteristik des ›Corpus Hermeticum‹

Das ›Corpus Hermeticum‹ – Wirkungsgeschichte. Teil 1. – CP 7,3.1. Ca. 460 S. Ln. Ca. € 148,-. ISBN 978 3 7728 2721 1. Juli 2018

Mit der Darstellung einer methodisch fundierten Charakteristik des ›Corpus Hermeticum‹, die Wissensgeschichte, Form und Inhalt berücksichtigt, schafft der Band die Voraussetzung für die extensive und systematische Erforschung der Wirkungsgeschichte der hermetischen Textsammlung (Bände II–V). Der Verfasser zeichnet die wissenschaftsgeschichtlichen und formalen Grundlagen nach, um in einem zweiten Schritt die Charakteristik des hermetischen Denkens herauszuarbeiten, die als Lehre des Corpus Hermeticum zur Darstellung kommt.

Aus der Einleitung:

Wissensformationen setzen im Laufe ihrer Geschichte vielfach eine Dynamik frei, die sich in Form der Konstituierung, Fragmentierung und Neuordnung von Wissen manifestiert. Meint Wissen ein Denken, das mit einer traditionsgemäßen Gründungsfunktion ausgestattet ist, und ist es an sich selber entsprechend hinreichend dokumentiert, dann drücken Konstitution und Verlauf desselben etwas aus, das sich über Raum und Zeit erstreckt, Form und Inhalt hat, Denkmilieu besitzt und über Beispielhaftigkeit verfügt. Darin vollzieht sich sein ›Leben‹, kommt dem Denken doch als kultureller Schöpfung Entstehen, Blüte, Verfall und Vergehen zu. Gehört Eigengeschichte dazu, so kann der Bios des Gründers zu den Marksteinen dieses ›Lebens‹ zählen und beispielhaft darüber Auskunft geben. Damit seine Gründungsfunktion wirksam wird, muss das Gründungsdenken oder Gründungswissen, falls es nicht mehr besteht, aus seinen erstarrten Formen wieder erstehen. Vor allem muss es aus dem Anfang heraus, den es darstellt, neu legitimiert werden. Dies besorgen Fremdbestimmungen, die an das Gründungsdenken – gegebenenfalls sogar, wenn es noch am Leben ist – herangetragen werden. Auf diese Weise tritt anstelle der Selbstimmanenz des Gründungswissens ein durch interessengeleitetes Handeln gelenkter Modus von Fremdimmmanenz, der die Tradition erweitert, in veränderte Bahnen lenkt und so fortsetzt. Alsdann sind den Lesarten des Gründungsdenkens prinzipiell keine Grenzen gesetzt. Dadurch wirkt es in anderen Kontexten fort, strahlt aus, weist über sich hinaus. Dies begründet im Nacheinander von verwandten Wissenstraditionen eine Nachfolge, die man als Rezeption charakterisiert. Indes, für das einst konstituierte Gründungswissen geht dieses Nachträgliche bei der Identitätsfindung eines anderen Wissens mit einer Substanzveränderung einher. Sie zwingt jenes in ein symbiotisches Gewand oder gießt es gar in neuartige Formen um. Auf diese Weise hat sich infolge zugreifender Fremdwahrnehmung neues Wissen konstituiert. Dabei ist aus dem Gründungswissen, mag es als Ganzes, Partielles oder in Trümmern verfügbar gewesen sein, manches selektiv herausgelöst oder passend ausgewählt und in Transpositionen oder Transformationen umgesetzt worden. Allerdings wirkt besonders an den Anschlussstellen – sei es offen oder unterschwellig, durchweg oder gewissermaßen – die Autorität des Alten im Neuen fort. Zudem kommt dem Neuen dieselbe Logik des Lebens zu, die das Gründungswissen charakterisiert. Dessen Außenwirkung kann auf diese Weise einen Kreislauf von Entstehen und Vergehen in Gang setzen, der sich gegebenenfalls sogar über Jahrhunderte hinweg in immer wieder neue Formen vollzieht

und erneuert. Derartiges findet im Prozess der Fragmentierung und Neuordnung von Überlieferungen statt.

Diese Dynamik, die Wissensformationen eigen ist, manifestiert sich ganz besonders auf dem Schauplatz der Religions- und Philosophiegeschichte. Ein herausragendes Beispiel stellt die Wissensformation des abendländischen Hermetismus dar. Sie umfasst einen Zeitraum, der sich auf Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit erstreckt. Ihr Ausgangspunkt bildet die dem Hermes Trismegistos zugeschriebene und ursprünglich allein in griechischer Sprache verfasste Literatur (Hermetik). Diese besteht neben den *Hermetica Philosophica* – besser bekannt als *Corpus Hermeticum* – aus Schriften zur Astrologie, Alchemie und Magie (*Hermetica Technica*). Zum integralen Bestand gehören Erzählelemente einer Wissensgeschichte, die sich vom Anfang an dem hermetischen Denken angelagert haben und mit diesem verwoben sind. Der Bios des mythischen Gründers und der Überlieferung, die er buchstäblich ›ins Leben‹ ruft, stehen dabei im Zentrum. Diese ›Geschichten‹ machen mitsamt der Theorie das hermetische Gründungswissen aus. Der abendländische Hermetismus (im eigentlichen Sinn) hat sich infolge der Rezeption und Wirkung des Einen wie des Anderen konstituiert. So setzt der Hermetismus die Hermetik fort. Die vorliegende und die nachfolgenden Studien sind der Geschichte der vom *Corpus Hermeticum* ausgehenden, theologisch-philosophischen Sparte dieser Wissensformation gewidmet.

Teil 2: Zur Parallelüberlieferung in der griechischen Philosophie. – CP 7,3.2. Ln. ISBN -2722 8. In Vorbereitung

Teil 3: Die antiken Rezeptionstraditionen. – CP 7,3.3. Leinen. ISBN 978 3 7728 2723 5. In Vorbereitung

Teil 4: Das lateinische Mittelalter. – CP 7,3.4. Leinen. ISBN 978 3 7728 2724 2. In Vorbereitung

Teil 5: Die Frühe Neuzeit. – CP 7,3.5. Leinen. ISBN 978 3 7728 2725 9. In Vorbereitung

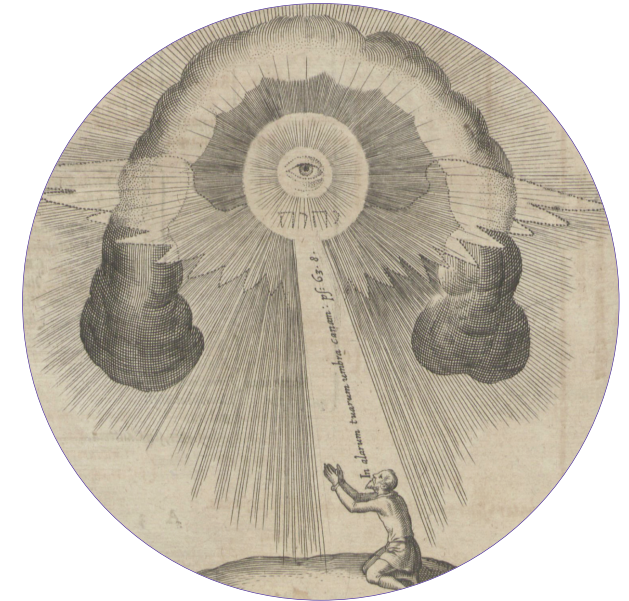
frommann-holzboog

König-Karl-Str. 27 · D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
Telefon 0711 - 955 969 0 · Fax 0711 - 955 969 1
eMail: vertrieb@frommann-holzboog.de
www.frommann-holzboog.de

Stand: März 2018

ESTEBAN LAW

Das ›*Corpus Hermeticum*‹ –
Wirkungsgeschichte:
Transzendenz, Immanenz, Ethik



frommann-holzboog